

Zugestellt durch Post.at

# Greiner Stadtgespräche

Aussendung der SPÖ Fraktion Grein - August 2021

## Wir passen auf, auf unser Grein!



**Fabiola Gattringer**

**& SPÖ Team**

**Am 26. September ~~SPÖ~~**

**Die soziale Normalität  
kehrt zurück.**

### Inhalt

Unsere Bürgermeisterkandidatin

Stadttheater: Wir tragen keine Schuld daran. Ganz im Gegenteil!

Fraktionsobmann Herbert Brunner über die Schließung der Stadtpar  
Sperrmüllabfuhr

Arbeitsbedingungen

## Grein wählt Fabiola Gattringer, weil ...

**... sie eine Bürgermeisterin ist, die für Grein Zeit hat (Vollzeitbürgermeisterin)**

**... sie endlich wieder für ein leistungsfähiges Stadtamt sorgt**

**... sie mit allen Parteien zusammenarbeiten kann**

**... sie dafür sorgen wird, dass unser Heimatort uns auch in Zukunft Heimatgefühl gibt**

**... sie unsere Stadt sympathisch und kompetent vertritt!**

**... sie eine Bürgermeisterin ist, die gerne Menschen um sich hat**

**... die Zeit reif ist, für eine Bürgermeisterin mit Herz und Verstand!**

### Kurzportrait

Geboren 1986 in Amstetten als erstes Kind des Postbediensteten Herbert und der im Greiner Stadtamt als Verwaltungsbedienstete beschäftigten Marietta Gattringer.

#### Ausbildung:

- Volksschule, Hauptschule in Grein; HTL in Perg, 2006 Matura
- 2014 Abschluss Magistra der Soziologie
- 2017 Landwirtschaftlicher Facharbeiter, Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschule Katsdorf (berufsbegleitend)
- 2018 Bachelorstudium Neue Mittelschule: Englisch, Biologie und Umweltkunde, PH OÖ (berufsbegleitend)

#### Beruflicher Werdegang:

- 2014 – 2018 Universitätsassistentin und Lektorin
- seit 09/2019 Lektorin und Vortragende JKU Linz, FH Oberösterreich
- seit 09/2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei pro mente Oberösterreich, Qualitätsmanagement
- seit 02/2021 Assistenz u. Stellvertretung Abteilungsleitung, Teamleitung Forschung & Projekte

#### Politische Laufbahn:

- seit 2009 Gemeinderätin in Grein und im Sozial- und Familienausschuss tätig, ab 2016 als Ausschussobfrau
- seit 2009 Mitglied des Arbeitskreises Gesunde Gemeinde Grein, Leitung ab 2013
- seit August 2020 Vizebürgermeisterin und Stadträtin der Stadtgemeinde Grein

#### Ehrenamtliche Funktionen und Aktivitäten:

- 2005 – 2011 Mitarbeiterin Öffentlichen Bücherei der Pfarre Grein (ab 2007 Leitung)
- seit 2013 Obfrau des Vereins JUZ – Jugend und Zukunft (Trägerverein Jugendzentrum Grein und Jugendregion Perg-Ost)

#### Hobbies:

Reisen und Wandern, Lesen und Literatur,  
Freude am Theater (hinter und seit kurzem auch auf der Bühne),  
Weinsommelier, Schiffsführerpatente



## Sehr geehrte Gemeindebürger, liebe Greinerinnen und Greiner!

Die Arbeit im Bürgermeisteramt ist heute ein Vollzeitjob! Ich werde als Bürgermeisterin in Vollzeit für die Greinerinnen und Greiner da sein! Ich habe sehr viel Erfahrung mit Menschen in meinem Berufsleben und im Privatleben gesammelt. Der Umgang mit Menschen fällt mir leicht. Wenn die Greinerinnen und Greiner mich suchen, dann werde ich als Ansprechpartnerin zu finden sein.

Das Stadtamt ist fast zu Tode gespart. Der interne Informationsaustausch läuft nicht so, dass Anliegen für alle Seiten optimal erledigt werden können. Hier werde ich alles genau unter die Lupe nehmen. Die Einsparungen beim Personal in jüngster Vergangenheit sind nicht gut für die Bevölkerung, deren Anliegen bearbeitet werden müssen.

Grein musste jetzt sechs Jahre in der verhängnisvollen Situation leben, dass eine Partei alles bestimmen konnte. Kompromisse mussten nicht gesucht werden. Das auffälligste Beispiel ist der Fall Stadttheater: Auftragsvergaben an Firmen wurden einfach in den Gemeinderat gegeben und von der schwarzblauen Mehrheit kritiklos durchgewunken.

Unsere Heimatgemeinde liegt uns am Herzen! Wenn ich von Linz oder Amstetten Richtung Brücke nach Hause komme, dann freue ich mich, wenn ich Grein vor mir liegen sehe. Es ist eine wirklich schöne Stadt in einer wunderbaren Landschaft. Viele beneiden uns dafür.

Nicht alles was uns vertraut ist, soll von selbst ernannten Erneuerern und ihren Betonierern verändert werden. Wir wollen unseren Heimatort auch nach vielen Jahren noch wiedererkennen!

Genügend Grünraum muss erhalten bleiben. In heißen Sommern brauchen wir auch große Bäume. Kleine Bäumchen zu pflanzen ist schön, doch müssen diese auch erst gedeihen und brauchen Jahre bis sie attraktiv sind und Schatten spenden. Deshalb dürfen nicht ohne Nachdenkphase Bäume im öffentlichen Raum gefällt werden,

wie das kürzlich der Fall war. Wir müssen unser Stadtbild als Teil unserer Identität betrachten.

Nun frisst sich die Industriearchitektur bereits an den Stadtplatz heran (Theaterzubau). Als nächstes wird die Stiegenanlage zum Friedhof stillgelegt. Auch das hat man vor der Wahl noch schnell im Gemeinderat durchgewunken. Ohne die Zustimmung der SPÖ. In Zukunft ist von der Stadt her nur mehr der Zugang über eine schmale Notstiege im unteren Bereich der Friedhofstraße möglich. Auch diesen vertrauten und auch besinnlichen Anblick und Weg werden wir verlieren. Es ist Zeit, dass dieser hemmungslosen Zerstörung des Stadtbildes und der Auslöschung alles Vertrauten ein Riegel vorgeschoben wird.

Die nächsten Betonburgen sind bereits geplant. Was in der Hauptstraße baulich tatsächlich geschehen wird, ist nicht durchsichtig. Ich fordere unbedingt einen Nahversorger mit einer breiten Produktpalette, und zwar mit gängigen Produkten des Alltagsbedarfs. Wir brauchen dort kein Spezialitätengeschäft und was wir dort keinesfalls brauchen ist jemand, der mit öffentlichen Förderungen dort eine Art Versuchsgeschäft aufmacht, das nach Ablauf der Förderungen wieder zugesperrt wird.

**Die Greinerinnen und Greiner dürfen nicht alles hinnehmen, was geschieht! Mehr Mut! Gemeinsam für Grein!**

Ihre Vizebürgermeisterin



Fabiola Gattringer





## Tragödie Stadttheater!

Viele Greinerinnen und Greiner beobachten die Baustelle „Stadttheater“:

Den Zubau und den Liftturm kann man bereits deutlich sehen. Ein Winkelwerk aus Beton und Metall. Das messingfärbige Metall erinnert an Geschäftsfrenten in Grein aus den 70er Jahren, z. B. ehem. Gemischtwarenhandlung Loidl.

Das ganze Projekt steuert auf ein Desaster zu! Nach dem Verbrauch von 4 Millionen Euro reicht das Geld nicht mehr aus! Es kommt zur Kostenüberschreitung. Bei den wichtigsten historischen Bereichen fehlt nun das Geld. Man hat bereits viel zu viel in den Protzbau in der Rathausgasse gesteckt, der eine überdimensionale Klimaanlage am Dachboden notwendig macht.



Die Metallteile des Neuen Theaters gleichen dem Portal eines aufgelassenen Geschäftslokales in Grein

In Erdgeschoß und im neuen Empfangsbereich setzt sich dieser „Stil“ weiter fort: Man glaubt eine Fleischhauerei zu betreten. Die billigen Bodenplatten, wie man sie in verschiedenen Gewerbeanlagen findet, nehmen den historischen Steinstufen jede Wirkung. In dieser Preislage geht es weiter. Das Stadttheater selbst wird in einer Art und Weise restauriert, wie es „kostengünstig“ geschehen kann. Es bietet nicht mehr den vertrauten Anblick, aber so wie 1791 wird es auch nicht werden.



## Wir tragen keine Schuld!

Die SPÖ Grein konnte mit zähem Widerstand vieles von der historischen Identität des Hauses retten. Sogar das Stadtwappen an der Fassade zum Stadtplatz wollten sie übermalen! Wir haben derzeit leider nicht genug Mandate. Somit konnten wir das Theater nicht intensiver schützen. Wir haben getan was wir konnten und uns nicht für diese Sache hergegeben: Wir waren dagegen!

wurde geplant. Ein Lift direkt im Zuschauerraum wurde geplant. Sogas hätte das Denkmalamt zugelassen. Diese unbrauchbaren Planungen haben einiges gekostet!

Eine größere Geldsumme wurde ohne Gemeinderatsbeschluss ausgezahlt. Jetzt fehlt das Geld! Wir haben die entsprechenden Dokumente und Beweise.



Restaurierung: Qualitätskriterien sind zweitrangig, Schnelligkeit zählt

In diesem Projekt, das seit mehr als 10 Jahren läuft, hat das Denkmalamt nur das Nötigste getan. Die Beratung war nicht ausreichend. Der Gipfelpunkt der Ungeheuerlichkeiten passierte im Jahr 2015. Ein Innenlift wurde geplant. Eine Teilentkernung des Hauses mit Durchbruch der alten Gewölbe

Es war völlig unnötig das Projekt mit so großem Zeitdruck durchzuziehen. Das Haus war in seinem Bestand auf Jahre hinaus nicht gefährdet. Das Land wollte offenbar vor der kommenden Wahl publikumswirksam Geld in der Bauwirtschaft unterbringen. Vieles wurde so geplant, dass Firmen, die üblicherweise Wohnanlagen, Banken, Schulen und Schwimmbäder sanieren zum Zug kommen konnten.

Die Greinerinnen und Greiner sollen nun bei der Wahl für sowas „DANKE“ sagen!



Was ist nun das Ergebnis dieser Theatersanierung: Einem Haus, das für uns Heimat bedeutet hat man die Seele herausgerissen. Unser Stadtbild wurde verdorben. Ein unnötiges Bauwerk verstellt den Weg zum Gemeindeamt. Aufführungen im Stadttheater sind nun schwieriger zu organisieren und teurer. Das Theater ist für Touristen nicht mehr so interessant. Das alles für mehr als 4 Millionen? - Nein danke! Nicht mit uns!



## Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger!



Nachdem bald unsere Stadtspar zugesperrt und das Haus abgerissen wird, fordern wir einen Ersatz in der Nahversorgung.

In den Gemeindepnachrichten ist zu lesen: „Neue Wohnhausanlage Grein, Hauptstraße 28.

Im Erdgeschoß auch ein Geschäftslokal mit ca. 75m<sup>2</sup> Nutzfläche und einem kleinen Gastgartenbereich geplant“.

Was heißt denn das? Was wird denn da überhaupt geplant? Man erfährt wieder einmal nichts Konkretes! - Wir wollen es jetzt vor der Wahl vom Bürgermeister genau wissen. Kommt hier ein Nahversorger hinein, der ein Vollsortiment führt? Ja oder Nein? Ein Vollsortiment geht von Tiefkühlprodukten über Tiernahrung, Hygieneartikel bis zu Bier und Mineralwasser. Wir brauchen hier kein Spezialitätengeschäft. Es gibt in nächster Nähe ohnehin zwei. Ein normaler Nahversorger mit gängigen Produktmarken

wird von der Bevölkerung verlangt. Wozu ein Gastgarten? Das ehemals so beliebte Geschäft „Bäcker-Willi“ am Stadtplatz steht leer. Es war ein so beliebter Treff am Stadtplatz und wurde auch von den Touristen sehr gerne angenommen. Was ist mit dem ehemaligen Pub am Hauptplatz? Man sieht oft Fußgänger, die sich auf den Resten des ehemaligen Gastgartens ausruhen und Radfahrer, die dort Picknick machen. Aus Sicht der Gemeinde gehört zuerst der Stadtplatz belebt. Wer braucht einen neuen Gastgarten in der Nähe des Raiffeisen-Parkplatzes? Gibt es nicht eh schon so eine Möglichkeit zum Heraußensitzen im Zwanzigerhof? Der ist ja unmittelbar daneben. Es besteht also kein Bedarf.

Wir fordern ein klares Bekenntnis der Stadtregierung zu einem Nahversorger in der Hauptstraße!

### **Danke und Freundschaft!**

Euer Partei- und Fraktionsobmann  
Herbert Brunner jun.



**„WIR LEISTEN UNS DIE  
PFLEGE DER ZUKUNFT!“**

## **Bereits im Jahr 2020 haben wir das gefordert, passiert ist bis jetzt nichts!**

Die nächste Sperrmüll-Abholung ist am DD.MM.2021 würden wir gerne in den nächsten Stadtamtsmitteilungen -natürlich mit genauer Datumsangabe- lesen.

Immer wieder werden wir von der Bevölkerung angesprochen, warum denn keine öffentliche Sperrmüll-Abholung mehr stattfindet. Mitbürgerinnen und Mitbürger wollen oder müssen dann und wann einen Keller, einen Dachboden oder eine Garage entrümpeln.

Es war lange üblich, dass seitens der Stadtgemeinde Grein ein Termin bekanntgegeben wurde, zu dem der Sperrmüll kostenlos vom Haus weg abgeholt wurde. Man brauchte nur das Material entsprechend in die Einfahrt oder an den Rand des Grundstückes stellen. Wer jetzt Sperrmüll zu entsorgen hat, der braucht ein Auto oder er muss sich an jemanden wenden, der ein entsprechendes Auto besitzt. Ein übliches Auto ist normalerweise zu klein oder man will Verschmutzungen vermeiden. Also braucht man jemanden, der einen Anhänger besitzt und der einem diesen Gefallen tut.

Im Altstoffsammelzentrum muss man dann die zu entsorgenden Dinge sortenrein in die Container geben. Wie sollen das ältere oder Personen mit Handicap bewerkstelligen? – Sie sind wieder einmal angewiesen irgendwo um Hilfe zu bitten! Angeblich kann man bei der Gemeinde ein Auto ausleihen – wenn man dafür zahlt – oder die

Gemeindearbeiter, denen immer mehr Arbeit aufgeladen wird, müssen das dann irgendwann wegführen. Diese Entwicklung ist ein Rückschritt! Wir verlangen im Namen vieler Greinerinnen und Greiner, dass wieder einmal im Jahr kostenlos der Sperrmüll abgeholt werden kann!

Alleine aus Umweltschutzgründen ist es zu fordern, dass nicht jeder einzeln fahren muss und sich beim Altstoffsammelzentrum anstellen muss, sodass dieses völlig überlaufen ist. Vor allem in Corona-Zeiten sollte vermieden werden, dass das ASZ überlaufen wird. Das sollte aber im Gemeindebudget wirklich drin sein, nachdem die Gebühren und Abgaben vor allem auch für die Müllentsorgung in den letzten Jahren spürbar erhöht wurden!

Und wie wir gehört haben soll noch dazu die Anzahl der öffentlichen Glas- und Metallcontainer im Stadtzentrum reduziert werden. Das kann aber wirklich nicht sein!



**Fabiola Gattringer**

**& SPÖ Team**

**Am 26. September**



Auch sehr aktuell: Covid-Testmöglichkeiten:  
Für unsere Sicherheit und Gesundheit auch weiterhin kostenlose Angebote!

**Die soziale Normalität  
kehrt zurück.**

## Bessere Arbeitsbedingungen!

Uns werden immer wieder Situationen aus Arbeitsplätzen geschildert, die uns Nahe gehen. Es wird den Leuten immer mehr Arbeit aufgeladen, die Bezahlung bleibt dieselbe. Nicht nur in der Privatwirtschaft geht es so zu, nein auch bei öffentlichen Stellen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgepresst, bis sie nicht mehr können. Es wird Leistung gefordert bis die Gesundheit angegriffen ist oder die Familie zerbricht. Das wird dann vor der Öffentlichkeit vertuscht. Diejenigen, die man jahrelang ausgenutzt hat, werden dann auch noch ein schlechtes Gewissen gemacht, wenn sie in den Krankenstand müssen, Kontrollen werden nachgeschickt, Leistungen gekürzt.

Besonders menschenverachtend sind Arbeitsverträge nach denen den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nicht einmal Krankengeld zusteht, von einem Urlaubsanspruch nicht einmal zu reden. Mit solchen Verträgen müssen viel mehr Menschen vegetieren als man denkt. Für das neoliberal-bläuliche System zählt der Mensch wenig. Das Geld und die Sachwerte sind alles. Die Habgier der Besitzenden fährt über diejenigen gnadenlos drüber, die für sie arbeiten!

Der Mensch muss mit seiner Gesundheit dem Geld nachlaufen. Ist aber die Gesundheit einmal angegriffen, dann wartet auf uns die Zwei-Klassen Medizin: Gute Untersuchungen und Therapien für diejenigen, die genug Geld auf der Seite haben. Alle anderen werden in der immer schlechter werdenden Krankenkassenmedizin abgefertigt. Fachärztinnen und Fachärzte sind rar und der Zugang langwierig. Wie soll man sich Geld auf die Seite legen, wenn man z. B. im Einzelhandel arbeitet? - Was kann man hier denn verdienen, 1.300 Euro?

Wenn man den Arbeitsplatz in der Nähe der Wohnung hat, so kann man noch glücklich sein. Was ist aber, wenn man auspendeln muss? Zwei Stunden Fahrzeit pro Tag hat man schnell. Der Mensch ist auf's Auto angewiesen, viel Zeit für die Familie bleibt nicht mehr! Das Auto muss auch erhalten werden. Bei 1.300 Euro im Monat ist es schwer sich das monatliche Geld einzuteilen! Es kann nicht sein, dass jemand 40 Stunden arbeiten geht und andauernd sparen muss, damit die Familie erhalten werden kann! Wir fordern einen höheren Mindestlohn - und diesen ganz besonders im Einzelhandel!

**Es ist wieder Zeit, die SPÖ zu wählen!!!**



**MEHR FACHÄRZTE  
MIT KASSENVERTRAG**

Leistbar, ohne Wartezeit

*Verbesserung statt Veränderung*



**Bgm.  
Erich Wahl**

Ich übernehme Verantwortung.



Imagem: SPÖ Österreich, Landstraße 15, 1020 Linz, Bild: Adria Stock, Webagentur Co line

ES BRAUCHT JETZT MEHR SPÖ  26.09.